

WAS LIEGT DIR?



Die Mittelschule bietet zwei Projekte an: Züge mit dem Schwerpunkt „Eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten“ und einen Zug „Reform“. Die Grundlagen sind in beiden gleich. Die Rahmenrichtlinien des Landes und die von den Fachgruppen ausgearbeiteten Curricula gelten in allen Zügen. Wir verwenden dieselben Schulbücher und nutzen viele gleiche Lernunterlagen. Außerdem unterrichten viele Lehrpersonen in beiden Schwerpunkten. Was anders ist? Hier die Unterschiede:

EIGENVERANTWORTLICHES LERNEN UND ARBEITEN



VIER STUNDEN WÖCHENTLICH

Schritt für Schritt zur Selbstständigkeit

In den ersten Klassen bereitet das „Methodentraining“ auf selbständiges Arbeiten vor. Im Anschluss daran stehen Pflicht- und Wahlaufgaben auf dem Programm. Gearbeitet wird in der Klasse, in Ausweichräumen und an Arbeitsplätzen in den Gängen. Tätigkeiten werden in eine Liste mit Datum und Inhalt der Aufgaben eingetragen, Pflichtaufgaben mit Abgabetermin stehen für alle sichtbar auf den Whiteboards der Klasse. Zwei anwesende Lehrpersonen unterstützen die Schüler*innen.



PFLICHT UND WAHL

Der persönliche Bedarf entscheidet!

Die Pflichtaufgaben sind Teil des Kernunterrichts und ermöglichen ein eigenverantwortliches Weiterarbeiten am Unterrichtsstoff. Wahlmappen dienen als individuelle Aufhol-, Vertiefungs- und Fördermaßnahmen. Bei Lernrückständen werden den Schüler*innen angepasste Aufgaben zugewiesen. Ansonsten können Wahlmappen nach persönlichem Interesse ausgesucht werden.

SCHWERPUNKT: LERNEN IN TEAMS

Eigenverantwortung im Kernunterricht

Die Inhalte werden schrittweise gemeinsam erarbeitet. Durch den Einsatz teamorientierter Methoden wie z.B. dem „Lerntempoduett“, dem „wechselseitigen Lesen“, dem „Gruppenpuzzle“ usw. lernen die Kinder in Kleingruppen eine aktive Rolle zu übernehmen. Sie tragen Verantwortung für ihre Gruppe und präsentieren Arbeitsergebnisse vor der Klasse. Einen hohen Stellenwert hat das Gespräch über die eigenverantwortlich erarbeiteten Unterrichtsinhalte sowie Übungen und Reflexionen zum Einsatz geeigneter Lernmethoden.

LERNEN NACH REFORMPÄDAGOGISCHEN GRUNDSÄTZEN

VORBEREITETE UMGEBUNG

Pädagogisch gestaltete Lernlandschaft

Klassenraum, Ausweichräume, Gänge werden von den Lehrpersonen (zum Teil mit den Schülern gemeinsam) gestaltet und mit entsprechenden Materialien ausgestattet.

KLARER RAHMEN

Man weiß genau, was zu tun ist

Wo und wann wird gearbeitet? Welche Regeln gelten? Was darf verwendet werden? Welcher Zeitrahmen ist vorgesehen? Abgabetermine/Listen für Prüfungen und Präsentationen - An wen kann ich mich wenden, wenn ich Hilfe brauche? Wann findet ein Kreisgespräch für Rückschau - Vorschau statt?

WAHLFREIHEIT

Das persönliche Lernen zählt...

Arbeiten nach eigenem Tempo; Wählen, was man zuerst erledigen möchte; Beliebige Arbeitsmaterial - Buntstift oder Computer; Freie Wahl in der Sozialform: Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Bei Projekten wird jenes Thema gewählt, das den eigenen Fähigkeiten und der eigenen Kreativität am besten entspricht.

ZIELE

Mehr Sicherheit fürs Leben

- In "Lerngebiete eintauchen" ohne Unterbrechung durch die Schulglocke;
- Eigenständigkeit durch persönliche Lernstrategien (über unterschiedliche Sinne);
- Jeder wird aktiv und sucht seinen Weg, übernimmt Verantwortung und lernt sich gut zu organisieren;
- Fit werden im Umgang mit Medien;
- Möglichkeit zur Selbstkontrolle und Reflexion;
- Alleine und mit anderen gut arbeiten lernen;
- Sicherheit in der Präsentation durch Gruppenarbeiten, Referate und Projekte;
- Gezielte Unterstützung bei Schwächen und Stärken.

BESONDERHEITEN

Fächer und Stunden

9 Stunden wöchentlich: (5 Deutsch, Geschichte, Geografie, 1 Italienisch oder Italienisch kreativ (mündliche Kommunikation in der Kleingruppe), 1 Math-Naturkunde, 1 Labor oder Englisch kreativ (mündliche Kommunikation in der Kleingruppe), 1 fächerübergreifend). Die Lerninhalte sind verzahnt mit dem Kernunterricht, d.h. man erarbeitet im 1- bis 2-Wochenrhythmus Inhalte, die an jene im Kernunterricht anknüpfen; alles zusammen ist Gegenstand der Lernzielkontrollen.